

Bürgererschüler für die Kriegsblinden.

Der in der Kriegsfürsorge höchst erspriechlich tätige Lehrkörper der Knaben- und Mädchenbürgerschule in Wien, 13. Bezirk, Hochsatzengasse, mit dem bewährten und beliebten Schulmanne Direktor Erhart an der Spitze, veranstaltete am 20. und 27. Februar in großen Saale des Baumgartner Kasinos musikalische und deklamatorische Vorstellungen, deren Reinerträgnis zur Erweiterung des Kaiser Franz Josef-Blindenarbeiterheims zwecks Unterbringung und handwerksmäßiger Ausbildung erblindeter Krieger und zur Bekleidung armer Schulkinder verwendet wird. Den Veranstaltungen wohnten der Landes Schulinspektor Hofrat Dr. Kieger, der Bezirksschulinspektor Professor Schwalm, der Leiter des Magistratischen Bezirksamtes Magistratsrat Koniafowsky sowie viele Gemeindefunktionäre bei. Die gesanglichen, musikalischen und deklamatorischen Darbietungen waren durchweg vorzüglich, bewiesen den Kunstsinne der Lehrer und Lehrerinnen und eine vortreffliche Schulung der Kinder. Bei der ersten Veranstaltung rühmte Bezirksschulinspektor Professor Schwalm in einer beifälligst aufgenommenen Rede das gute Einvernehmen zwischen Schule und Eltern und zollte der eifrigen Kriegsfürsorgetätigkeit des Lehrkörpers und der Schüler volle Anerkennung. Bei der zweiten Vorstellung betonte Landes Schulinspektor Hofrat Dr. Kieger in zündender Rede unter Zustimmung aller Anwesenden die Wichtigkeit der patriotischen Jugenderziehung.

Am Schlusse der zweiten Veranstaltung dankte Verwalter Rosenmayer des Kaiser Franz Josef-Blindenarbeiterheims in warmen Worten dem Lehrkörper und den Schülern für die menschenfreundliche Betätigung zugunsten der Blinden, worauf er in herzergriffender Weise das Seelenleben der Lichtberaubten schilderte und nach klarer Darstellung der Blindenfürsorge in Oesterreich die Notwendigkeit des Bestandes von Blindenarbeiterheimen und die Wichtigkeit ihrer Förderung begründete.